

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
ist bei Verteilung
im Bezirk Nagold und
Rechenberg
Nr. 135
unterhalb Nr. 135.

Die Wochenausgabe
(Schwarzwälder
Sonntagsblatt)
kostet ebenfalls
60 Hfr.



Fernsprecher
Nr. 11.

Ausgabe
bei einmaliger Ein-
zahlung 10 Hfr. die
dreispaltige Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Verlangen 16 Hfr.
die Textzeile.

Sageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw. :: Mit der Wochen-Ausgabe „Schwarzwälder Sonntagsblatt.“

Nr. 165

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Dienstag, den 18. Juli.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1911.

Amtliches.

Abhaltung von Prüfungen im Hufbeschlag.

Für Schmiede, welche die in Artikel 1 des Ge-
setzes vom 28. April 1885, betreffend das Huf-
beschlaggewerbe, vorgeschriebene Prüfung behufs des
Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Ge-
werbes erstehen wollen, finden an nachstehenden
Lehrwerkstätten für Hufschmiede solche Prüfungen
statt, und zwar: in Hall am 31. Juli 1911, in
Heilbronn am 1. August 1911, in Ravensburg am 3.
August 1911, in Reutlingen am 29. Juli 1911.

Landesnachrichten.

Altensteig, 18. Juli.

* Die Heidelbeerernte ist dieses Jahr eine
sehr geringe, obwohl die Stränder selten so reich
blühten, wie dieses Jahr. Der Frost hat die Ernte
im Mai zum großen Teil vernichtet. Kamien sonst
die Beerenjammer und Beerenjammerinnen abends
schwer beladen nach Hause, so ist dies heuer an-
ders. Man sieht nur kleine Mengen heimwärts tra-
gen und diese zu erhalten ist eine sehr mühsame
Arbeit. Für viele Leute ist der geringe Ertrag der
Heidelbeerernte ein wesentlicher Ausfall. Die Preise
der Beeren sind entsprechend hohe. Für das Liter
werden 14 und 15 Pfg. bezahlt.

// Nagold, 17. Juli. Die Aufführung der zwei
dramatischen Stücke, des „Bürgergenerals“ v. Goethe
und des „Die gut Württemberg“ v. A. Desterlen
von Seiten der hiesigen Seminaristen darf dank der
verständnisvollen Auffassung des Stoffs und der
gründlichen Einstudierung derselben unter Leitung
von Herrn Seminaroberlehrer Mad als eine wohl-
gelungene bezeichnet werden und lockte namentlich
gestern abend viele auswärtige Gäste, insbesondere
aus Anverwandten der Seminaristen an, so daß die
Jünger der dramatischen Kunst wohl auf ihre Rech-
nung kommen werden und die durch die Kostümie-
rung erwachsenen Kosten begleichen können.

// Nagold, 17. Juli. Heute mittag um halb 1
Uhr kam der 12jährige Sohn des städt. Vorarbeiters
Schmid, indem er dem gerade von Hatterbach an-
gekommenen Post-Auto seine volle Aufmerksamkeit
zuwandte, einem anderen fremden Auto, das vorbeif-
uhr, zu nahe, wurde von demselben erfasst und
unters Rad gebracht. Im Bezirkskrankenhaus, wo-
hin dasselbe Auto auf Anordnung des hiesigen Po-
lizeiwachmeisters den Verletzten brachte, konnte der
Arzt, entgegen übertriebenen Gerüchten von Bein-
und Kreuzbruch, nur bedeutende Schürfungen und
Quetschungen an Bein und Rücken konstatieren.

// Freudenstadt, 17. Juli. Gestern mittag war
das Bezirksmissionssfest in der Stadtkirche.
Als Redner traten Barrer Biemsen-Reuned, Mis-
sionsarzt Dr. Fisch-Goldküste und Missionar Kom-
minger-China auf. Im Jahre 1910/11 wurden im
Bezirk Freudenstadt 12 502 Mark für die Basler Mis-
sion gegeben.

// Calw, 17. Juli. In Möttingen ist der
Maurer Böhr bei der Reparatur eines Daches
herabgestürzt. Er war sofort tot. Man ver-
mutet, daß er von einem Hitzschlag betroffen und
besinnungslos geworden war.

* Reichenberg, 17. Juli. Gestern abend ist in
der Scheuer des Bauern Glauner in Unternie-
belsbach Feuer ausgebrochen, das sich auf die an-
gebaute Scheuer und Wohnhaus des Friedrich Roth
übertrug und diese vollständig einscherte.

* Herrenberg, 15. Juli. In dem Gehöft des
Schweinehändlers Fritz Wörn in Herrenberg ist die
Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Gehöftsperr
ist verfügt.

// Deschelbronn, OA. Herrenberg, 17. Juli. Die
Er mordung der Frau des Farrenwärters Jakob
Hörmann durch ihren Schwager Johannes hat sich
folgendermaßen zugetragen: Am Samstag morgen
ging alles aufs Feld, nur die junge Frau Hörmann

blieb zu Hause. Der bekanntlich zur Beerdigung
seines Vaters aus dem Gefängnis entlassene Saw-
ager kam einigemal mit dem Fuhrwerk heim. Da-
bei hat er seine Schwägerin überfallen und mit
einem Prügel oder Stuhlfuß jämmerlich zu Tod ge-
prügelt, dann die Leiche durch das Haus und den
Stall in die Scheuer geschleift, unter das Garben-
loch gelegt, einen Nachbar geholt und diesem ge-
sagt, seine Schwägerin sei vom Oberling gefallen
und verunglückt. Die gerichtliche Untersuchung ergab
die schrecklichen Verletzungen der Frau und führte
zur sofortigen Verhaftung des jungen Mörders.

// Tübingen, 17. Juli. Der deutsche Bund ab-
stinenter Studenten hatte am schwarzen Brett einen
Anschlag gemacht, in dem die Korporationsstudenten
gebeten wurden, die sinnlosen, verderblichen und höf-
lichen Trinksitten zu mildern und allmählich
zu beseitigen. Die Korporationen hielten das für
eine Beleidigung und protestierten bei der Univer-
sitätsbehörde gegen den Anschlag, der daraufhin tat-
sächlich entfernt werden mußte. Die abstinenten Stu-
denten beriefen dann eine öffentliche Versammlung
ein, zu der auch die Korporationen eingeladen wur-
den. Dr. jur. Daniel sprach in einer Reihe von
Thesen gegen die Trinksitten, und in der folgenden
Diskussion sprachen auch andere Redner noch dagegen,
ein einziger dafür. Es wurde eine Resolution ange-
nommen, in der das Vorgehen der Korporationen als
„schwere Schädigung der akademischen Freiheit“ ver-
urteilt wurde, weil sie, um unbequeme Aeußerun-
gen eines Gegners zu verhindern, zu Mitteln ge-
griffen haben, die außerhalb der Linie sachlicher
Diskussion liegen.

// Spaichingen, 17. Juli. Das einhalbjährige
Kind des Gerbers Joh. Winter spielte mit anderen
Kindern auf der Straße. Als die Mutter das Kind
ins Haus bringen wollte, sprang plötzlich die Dogge
des benachbarten Schneiders Franz Schumacher auf
das Kind zu und biß es in den Rücken. Trotzdem
mehrere Personen, darunter auch die Besitzerin des
Hundes, das wütende Tier wegzubringen versuchten,
warf sich dieses immer wieder auf das Kind und
brachte ihm noch mehrere Bißwunden bei. Schließ-
lich konnte sich die Mutter mit dem armen Kind
ins Haus flüchten. Der sofort herbeigerufene Arzt
stellte schwere Verletzungen fest, die zu ernstem Be-
sorgnissen Anlaß gaben und die sicher dem Kind
das Leben gekostet hätten, wenn nicht die ärztliche
Hilfe so schnell zur Hand gewesen wäre. Dem Kind
waren ganze Stücke Fleisch aus dem Rücken gerissen
worden. Die Lebensgefahr soll jetzt beseitigt sein.

* Stuttgart, 17. Juli. Der kommandierende Ge-
neral Herzog Albrecht von Württemberg begab sich
heute früh im Automobil in Begleitung eines Offi-
ziers seines Stabes nach dem Truppenübungsplatz
Münchingen und wohnt dort der Besichtigung des
Grenadierregiments Nr. 119 an.

// Stuttgart, 17. Juli. (Turnsache.) Der
Landesausschuß für die Leibesübungen der schul-
entlassenen Jugend hat in einer ausführlich be-
gründeten Eingabe das Kultministerium und das
Staatsministerium um sachliche und pekuniäre Un-
terstützung seiner Bestrebungen gebeten. Die Ant-
wort war der bedeutsame Erlaß der württ. Ober-
schulbehörden, der die gemeinschaftlichen Oberämter
in Schulsachen, die Bezirkschulämter und Orts-
schulräte, die Schulvorstände und Lehrer auffordert,
mit Rücksicht auf die hohe Bedeutung einer geregel-
ten Körperpflege für das Wohl der heranwachsenden
Jugend die Bestrebungen des Ausschusses nach Mög-
lichkeit zu fördern. Ferner hat das Kultministerium
des Innern aus seinem Dispositionsfonds einen Jah-
resbeitrag von je 150 Mark für die Jahre
1911/12 bewilligt und ebenso das Kultministerium
einen solchen für 1911/12. Außerdem sind dem Lan-
desausschuß vom Württ. Kriegerbund 100 Mark und
in den letzten Tagen auch aus privaten Kreisen die
ersten Spenden zugesprochen: Priv. E. Laiblin hat
einen einmaligen Beitrag von 500 Mark, Fabrikant
E. Laiblin daselbst einen solchen von 200 Mark und
einen ständigen Jahresbeitrag von 20 Mark gestiftet.
Weitere ähnliche Stiftungen sind zugesagt.

// Stuttgart, 17. Juli. Die Lohnbewegung der
Küfergesellen ist beendet. Es wurde auf zwei Jahre
ein neuer Lohnarif aufgestellt, der Wochenlohn
bis zu 36 Mark bietet.

// Stuttgart, 17. Juli. In den württ. Brannt-
weinbrennereien sind im Monat Juni ds. Jrs.
2215 Hektoliter Branntwein erzeugt worden. Zur
steuerfreien Verwendung wurden in derselben Zeit
2155 Hlitr. Alkohol abgelassen. In den freien Ver-
kehr gesetzt wurden 2013 Hektoliter Alkohol. In
den Lagern und Reinigungsanstalten verblieben am
Schlusse des Monats unter Steuerkontrolle 5639
Hektoliter Alkohol.

// Stuttgart, 17. Juli. Ein Mann, der in meh-
reren Fällen in hiesigen Wirtschaften österreichische
Fehlkontraktstücke für Jahnmarkstücke ausgab und da-
durch den Wirt bezw. das Bedienungspersonal schä-
digte, ist verhaftet worden.

// Stuttgart, 17. Juli. Ein größerer Kuppel-
prozeß ist gegenwärtig beim Landgericht anhängig,
in den auch Angehörige der höheren Gesellschafts-
kreise verwickelt sind. Im Mittelpunkt der Affäre
steht eine Frau Waldinger.

// Untertürkheim, 17. Juli. Ein Bahnhofsarbeiter
stand dicht neben dem Gleise auf dem hiesigen Gü-
terbahnhof, als eine Maschine heranzuhr, die den
Ramm von hinten erfasste, so daß er gerade zwi-
schen die Gleise stürzte. Die Maschine ging über ihn
weg, ohne ihn lebensgefährlich zu verletzen. Er er-
litt nur eine Wunde am Kopfe, die zwar auch seine
Verbringung in seine Wohnung notwendig machte,
aber nicht so erheblich war, daß ein dauernder Schä-
den zu befürchten wäre.

// Ehlingen, 17. Juli. In der Nacht vom 14.
auf 15. ds. Mts. kam ein hier bedienstetes 25 Jahre
altes Dienstmädchen aus Beuren OA. Rittingen
heimlich geboren und das Kind gleich nach der Geburt
ersticht und in einem Kasten aufbewahrt. Die un-
natürliche Mutter ist verhaftet und im alten Hospital
untergebracht.

// Ludwigsburg, 17. Juli. Heute früh ließ sich in
selbstmörderischer Absicht bei Ludwigsburg ein Ar-
beiter von einem Zug überfahren, der
ihn völlig zerschchnitt. Der Zug hatte eine halbe
Stunde Verspätung.

// Fellgieheim, 17. Juli. In den Fessengärten
ist gestern nachmittag ein junger Mann aus Stutt-
gart, der von einem Felsen zum andern überset-
zen wollte, abgestürzt und hat beide Beine gebrochen,
außerdem auch eine starke Kopfverletzung davon-
getragen.

// Heilbronn, 17. Juli. Der 3. württ. Frauen-
tag wird am 30. Sept. und 1. Okt. vom Verband
Württ. Frauenvereine hier gehalten. Frä. Dr. Käthe
Schirmacher und Schwester Agnes Karll, Vorsitzende
der Berufsorganisation der Pflegegeschwestern Deutsch-
lands sind als Rednerinnen gewonnen worden.

// Heilbronn, 17. Juli. In der Nacht vom
Samstag auf Sonntag wurde in der Wirtschaft zur
Siegeshalle in der Bleichstraße von Italienern Kar-
ten gespielt. Im Verlauf des Spiels entstand Streit.
Als einer der Italiener zur Wirtschaft hinausging,
wurde er von einem seiner Kameraden, die ihm
folgten, erstochen.

// Künzelsau, 17. Juli. Die Festfreude aus An-
laß des Hohenloher Gaulturnfestes hat leider durch
ein tief bedauerliches Unglück eine Trübung erfah-
ren. Am Samstag nachmittag babete das 12jähr.
Töchterchen des Bankassiers Koller im Kocher.
Bei Schwimmerversuchen mit einer Schwimmfapfel
löste sich an einer tiefen Stelle das Band der Kap-
sel, das Kind sank plötzlich unter und ertrank,
ehe man darauf aufmerksam wurde. Erst nach einiger
Zeit konnte die Leiche geborgen werden. Die an-
gestellten Wiederbelebungsversuche waren ohne
Erfolg.

// Vom Vorbachtal, 17. Juli. Im ganzen Vor-
bachtal ist der Stand der Weinberge hervorragend
schön und der zahlreiche Fruchtansatz läßt bezüglich
des Quantums gute Hoffnungen zu. Die Weingärt-
ner sind fleißig mit Spritzen beschäftigt.



|| **Aus dem Oberamt Geislingen**, 17. Juli. Das leidige Böllerschießen hat gestern bei einer Primizfeier in Besterheim wieder einmal ein Unglück veranlaßt. Während der Böllerschieser noch am Böller hantierte, ging der Schuß los und dem Schieser auf die Brust. Er wurde so schwer verletzt, daß er in Lebensgefahr schwebt. Der Verunglückte ist Familienvater und hat 5 Kinder.

|| **Gmünd**, 17. Juli. Um sich einer kleinen Geldstrafe zu entziehen, sprang gestern Abend ein 25jähriger Mann aus dem Personenzug von Gmünd nach Stuttgart, als er sich in voller Fahrt befand. Der Verwegene erlitt dabei schwere Verletzungen.

|| **Bopfingen**, 17. Juli. Aus Anlaß der Jahrhundertfeier der Bopfinger Pfmesse fand gestern eine größere Feier statt, verbunden mit einem historischen Festzug, bestehend aus je einer Gruppe der Ritterzeit, der reichstädtischen Zeit im 16. Jahrhundert, der Gründung des Rutenenfestes 1721, sowie der Zeit des Übergangs von Bopfingen an das Königreich Württemberg im Jahre 1810 und anschließend hieran eine Reihe von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft gestellter Festwagen, Schuljugend und Vereine. Der Jubel von nah und fern war gestern enorm.

|| **Jonny**, 17. Juli. Was ein einziger Mann leisten kann, zeigt Pfarrer J. Th. in Siggen. Er sammelt seit 33 Jahren für die Missionen Postzeitungen, die er wieder verkauft, alte Münzen, Gold- und Silberfächer, verschmält auch Gold- und Silbergeld nicht und hat so nicht weniger als 235 810 Mark zusammengebracht. Damit wurden Missionen unterstützt und über 2000 Heidenkinder losgekauft. Es steht in diesem Sammelwerk eine Unsumme von Arbeit, die der Herr neben seiner Seelsorgearbeit geleistet hat. Nun ist er über 70 Jahre alt und sucht einen Nachfolger.

|| **Friedrichshafen**, 17. Juli. Das Luftschiff „Schwaben“ führte gestern mehrere Passagierfahrten aus, an denen sich 38 Passagiere, und zwar zumeist Ärzte beteiligten, die aus Anlaß der 29. Jahresversammlung des ärztlichen Landesvereins hierher gekommen waren. Das Luftschiff wurde von Dr. Geener geführt. Graf Zeppelin erklärte den Gästen selbst das Luftschiff. Heute vormittag ist das Luftschiff zu zwei mehrstündigen Fahrten aufgestiegen, an denen sich 18 Personen beteiligten.

Aus den Gerichtssälen.

* **Tübingen**, 15. Juli. (Strafkammer.) Wegen einfachen Bankrotts wurde der Fabrikant Friedrich Schmitz in Adm. a. Rh. zu 100 Mark, im Unvermögensfalle zu 10 Tagen Gefängnis und den Kosten verurteilt. Ueber das Vermögen des Angeklagten, als früheren Inhabers der Schwarzwälder Treibriemenfabrik in Altensteig, wurde am 15. Nov. 1910 das Konkursverfahren eröffnet. Bei Durchführung dieses Verfahrens trat zu Tage, daß der Angeklagte seine gesetzliche Vorschrift gemäß zu führenden Handelsbücher so unordentlich geführt hatte, daß sie keine Uebersicht seines Vermögensstandes gewährten, daß er es unterlassen hatte, bei Beginn seines Handelsgewerbes im Juli 1906 ein Inventar zu errichten und seither die Bilanz seines Vermögens in der vorgeschriebenen Zeit zu ziehen.

|| **Stuttgart**, 17. Juli. Der Musketier Winter vom Infanterieregiment Nr. 120 hat eines Sonntag-

Abends auf dem Heimweg zur Kaserne einem Kameraden mit dem Seitengewehr einen Hieb über den Kopf versetzt. Wegen dieser „Peinlichkeit“ wurde er vom Kriegsgericht zu 7 Wochen Gefängnis verurteilt. Gegen das Urteil hatte der Angeklagte Berufung eingelegt. Auch der Gerichtsherr war mit dem Urteil nicht zufrieden, die Strafe war ihm zu nieder bemessen. Das Urteil des Oberkriegsgerichts lautete auf 2 Monate Gefängnis.

Aus dem Reiche.

* **Mannheim**, 17. Juli. In der Herbergschen Bade-Anstalt im Rhein wurde gestern ein Grenadier vom Karlsruher Leibgrenadierregiment beim Diebstahl ertappt. Auf der Schlosswache, wohin man ihn verbrachte, rannte sich der Verhaftete das Seitengewehr in die Brust, sodaß die Spitze im Rücken herauskam. Er ist bis jetzt noch nicht vernunftfähig, doch soll die Verletzung nicht unmittelbar lebensgefährlich sein. Der Verhaftete heißt Friedrich Brättnier.

|| **Berlin**, 17. Juli. Der Reichsanzeiger veröffentlicht den Handels- und Schiffsahrtsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Japan nebst zugehörigem Zollabkommen.

|| **Riel**, 17. Juli. In der Witter Bucht wurde heute die Motorbaracke des Linienfahrers Braunschweig von einem Fährdampfer angerannt. Die mit Proviant beladene Baracke sank sofort. Die Besatzung wurde gerettet.

|| **Adm.**, 17. Juli. Der frühere Präsident von Mexiko, Diaz, ist mit Gemahlin, Sohn und einem Gefolge von etwa 20 Personen hier eingetroffen und hat im Excelsior-Hotel Wohnung genommen.

Das Eisenbahnunglück in Mülheim (Baden).

|| **Mülheim**, 17. Juli. Heute morgen 8 Uhr 30 entgleiste bei der Durchfahrt in der hiesigen Station bei der zur Zeit im Bau befindlichen Unterführung der Tender der Lokomotive des D-Zugs Basel-Frankfurt-Berlin, der in Basel um 8 Uhr abgeht. Der dem Tender folgende Gepäckwagen ging rechts zum Gleis heraus und fiel um. Der nachfolgende Wagen 1. und 2. Klasse fiel zur linken Seite. Zwei nachfolgende Wagen dritter Klasse wurden ineinander geschoben. Es gab 8 Tote, 15-20 Schwerverletzte und 15 Leichtverletzte.

|| **Karlsruhe**, 17. Juli. Die Karlsruher Zeitung schreibt amtlich: Einzug 9 ist heute vormittag halb neun Uhr bei der Einfahrt in Mülheim aus noch nicht aufgeklärter Ursache mit der Lokomotive, dem Gepäckwagen und vier Personenwagen entgleist. Getötet wurden acht Personen, schwer verletzt 14, leicht verletzt 20 Personen. Die Identität der Getöteten und schwerverletzten Personen konnte noch nicht festgestellt werden. Ärzte und Hilfspersonal sind ausreichend zur Stelle. Die Verletzten sind im Krankenhaus und im Militärlazarett untergebracht. Der durchgehende Verkehr wird aufrecht erhalten. Mehrere höhere Beamte der Generaldirektion haben sich an die Unfallstelle begeben.

|| **Mülheim**, 17. Juli. Im Laufe des Nachmittags traf der Finanzminister ein. Von der Großherzogin Luise ist ein Telegramm eingelaufen. Die meisten Verunglückten stammen aus Basel und dem Wiesental. Die Zahl der Toten beträgt insgesamt

zwölf, da einige Schwerverletzte inzwischen gestorben sind.

|| **Karlsruhe**, 17. Juli. Von den bei dem Eisenbahnunglück bei Mülheim tödlich Verunglückten konnten bisher erkannt werden: Frau Böhringer aus Steinen, die 13 Jahre alte Katharina Barthmann aus Basel, Lucian Bloch aus Chang-de-Fonds, Theodor Pfeleiderer aus Basel, 9 Jahre alt, August Duthium aus Basel, geboren 1877, Lydia Geiser aus Pfondorf, Emil Müller, Architekt aus Schönau im Wiesental, 40 Jahre alt, Walter Schmidt aus Mülhausen, 1897 geboren, Friedrich Sutter, Landwirt aus Hagen im Wiesental, Johanna Geiser, 38 Jahre alt, aus Unterhausen bei Reutlingen, Karl Barthmann aus Basel (Kind), E. Wild aus Basel. — Von den Schwerverletzten konnten festgestellt werden: Rosine Frasch aus Schönau im Wiesental, Frau Barthmann aus Basel, Jonas Meyer aus Basel, Andreas Reinberg-Basel, Luise Burg-Pforzheim, Jakob Kümelin-Gresgen, Regierungsbaumeister Rürnberger aus Lörrach. Die Verletzungen sind meist komplizierter Natur, Ober- und Unterschenkelbrüche, schwere Kopfwunden, Rippenbrüche, Unterleibsverletzungen, innere Blutungen etc.

|| **Böblingen**, 17. Juli. Unter den bei dem Eisenbahnunglück in Mülheim in Baden Getöteten befindet sich eine Frau von hier.

|| **Karlsruhe**, 17. Juli. Im Krankenhaus ist von den bei dem Eisenbahnunglück in Mülheim schwer Verletzten auch noch Frau Burg aus Pforzheim gestorben. Vom Fahrpersonal wurden zwei Schaffner leicht verletzt. Unter den Leichtverletzten befinden sich u. a. Karl Koller aus Badalingen und Luise Müller aus Magstadt b. Böblingen.

|| **Mülheim**, 17. Juli. Das Unglück des Einzuges Nr. 9 trug sich dem Oberheinhischen Anzeiger zufolge folgendermaßen zu: Wegen des Umbaus der Unterführung sollten die Züge langsam fahren. Der Lokomotivführer des Einzuges bremste instruktionsgemäß auf vier Kilometer von der Einfahrt. Die Bremse versagte jedoch und der Zug fuhr mit voller Geschwindigkeit durch die Unterführungskurve. Der Tender entgleiste, der Gepäckwagen legte sich um, der zweite Personenwagen stellte sich quer, die beiden folgenden Personenwagen fuhren ineinander. Der Rest des Zuges blieb stehen. Bösigt unversehrt blieben der Postwagen und der Speisewagen, in dem nur das Geschirr zertrümmert wurde. Sofort war Hilfe zur Stelle, Ärzte, Militär, die Sanitätskolonne usw. Von Freiburg und Basel trafen Hilfszüge ein, letzterer zuerst mit Ärzten.

* **Mülheim**, 17. Juli. Die Eisenbahn hat aus allen Richtungen außerordentliche Menschenmassen nach dem Städtchen Mülheim gebracht. Telefon und Telegraph sind auf Stunden hinaus derart überlastet, daß die Nachrichten auf Umwegen über das Eisenbahntelexphonat werden müssen. Die Staatsanwaltschaft ist zur Untersuchung bereits heute vormittag am Unglücksort eingetroffen. Militär ist noch am späten Nachmittag mit den Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Die Schilderung eines Zugbeamten.

Nach einer Mitteilung des Badmeisters Heinrich Mann aus Frankfurt, der mit dem Zugführer in dem Wagen hinter der Lokomotive die Unglücksfahrt mitmachte und nur leichte Verletzungen davongetragen hatte, scheint das Unglück durch zu große

Leserwahl

Ein Held ist, wer das Leben Großem opfert;
Wer's für ein Nichts vergendet, ist ein Tor.

Grillparzer.

Ein deutsches Mädchen.

Roman von Karl Meißner.

(Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Martha begab sich nach dem Teile des Friedhofs, wo die Gräber weniger Schmuck aufwiesen, wo die meisten Ruhestätten der stillen Schläfer nur durch kleine Hügel sich kennzeichneten, die oft schon eingesunken waren. Viele neue, frische Gräber waren hinzugekommen, seit sie das letzte Mal hier gewesen. Die brandenden Wogen der Miesstadt sollten unablässig ihre Toten hierher an das stille Gestade des Friedens.

Plötzlich schreckte Martha zusammen. War es ihr überhaupt möglich, die Gräber ihrer Eltern zu finden, da alles mit einer weißen Schneedecke gleich wie mit einem großen Bahrteuch verhüllt war. Ein heißer Tränenstrom rann über ihre Wangen. Es war ihr nicht einmal vergönnt, ein stilles Gebet an den Hügel zu verrichten, die ihr Liebste auf Erden borgen. Suchend schritt sie weiter, vielleicht, daß doch ein kleines Erinnereungszeichen, ein weißer Kranz, ihr die gesuchte Stätte wies. Schon hatte sie von mehreren Gräbern mit ihren kleinen Händen den Schnee fortgescharrt, da schimmerte plötzlich etwas Schritte von ihr entfernt ein weißer Grabstein, auf dem in

goldenen Lettern die Namen prangten: „Paul Homann — Johanna Homann.“

Martha glaubte an eine Täuschung ihrer Phantasie. Sie trocknete mit dem Taschentuch ihre Tränen und trat näher — deutlich glänzten die Namen im Sonnenlicht, ein Irrtum war ausgeschlossen. Da sank sie schluchzend neben dem weichen Marmor in den weichen Schnee. Als sie sich wieder gesammelt hatte, stieg ihr die Frage auf: Wer hat dies wohl getan? Wer hat diese mir so teure Stätte der Vergessenheit entreissen, am meinem Herzen die größte Wohlthat zu erweisen? Sider war es Herr Walter und seine Schwester, die so edelmütig handelten, denn sie allein kennen ja nur die Namen meiner Eltern. Gott mag es ihnen lohnen, was sie an mir getan!

Ein heißes Gebet stieg zum Himmel empor, in welchem sie sich dankbar davor gedachte, die im fremden Lande sich so lebendiger der verwaisten Fremden angenommen hatten.

Als sie sich wieder erhob, fühlte sie sich viel beruhigter. Ja, es stieg in ihr der Wunsch auf, sie möchte noch recht lange nach der Stätte ihrer Kindesliebe wallfahren können. War denn erst nicht hier ihre Heimat, da die Eltern hier ruhten? Wo in der weiten Welt gab es noch ein Plätzchen, das ihr so teuer war, wie diese beiden Hügel?

Noch lange stand sie in Gedanken versunken vor dem schlichtvornehmen Denkmal, das ganz im Sinne ihrer einfachen Denkungsart gehalten war.

Nun ruht Du nicht namenlos in fremder Erde, teurer Vater. Dem deutschen Künstler ward auch in England ein Denkmal gesetzt.

Plötzlich schreckte Martha auf. Der Himmel hatte sich düster umwölkt, ein schneidender Wind hatte sich sturmähnlich erhoben und weiße Flocken wirbelten zur Erde nieder. Noch einmal fuhr sie mit einer zärtlichen Dankbewegung über die zuren Namen auf dem kalten Stein, dann wandte sie sich zur Heimkehr und verließ den Friedhof, als gerade der Wächter

das schwere Tor schließen wollte.

Martha war in einer solchen Gemütsstimmung, daß sie die annehmende Verfinsternung des Himmels und das immer befängiger werdende Schneegestöber nicht bemerkte. Ihre Gedanken verhafteten sich unausgesetzt mit dem Grabstein und denen, die ihn vermeintlich hatten setzen lassen, und sie überlegte, wie sie sich wohl auf die rechte Weise dankbar erzeigen könnte.

Die erste der langen Straßen mit den hohen Häuserreihen war in Dämmerung gehüllt. Martha blickte auf, aber wegen des Schneefalls konnte sie in der Dunkelheit keine drei Schritte weit sehen. Sie wußte plötzlich den rechten Weg nicht mehr, kein Mensch kam ihr entgegen, den sie hätte fragen können. Vergebens horchte sie in diesem Viertel der Armen auf das Rollen eines Wagens.

Endlich sah sie schattenhaft die Umrisse eines Menschen sich nähern. Sie ging darauf zu, es war ein Mann der unteren Volksklasse. In höflichem Tone fragte sie ihn nach dem Wege. Der Mensch war offenbar betrunken, denn statt aller Antwort streckte er plötzlich seine Arme nach ihr aus, um sie an sich zu ziehen.

Mit der Kraft der Verzweiflung rief ihn Martha von sich und eilte davon, auf Geratewohl in eine Straße einbiegend. Da trat eine Frau auf sie zu und fragte, wohin sie wolle. Martha sah die Fremde haunend an, doch diese lächelte.

„Ich war eben Zeuge der Szene, wie Sie den Menschen nach einer Straße fragten.“

Martha atmete auf und nannte den Namen derselben. „Da haben Sie eine verkehrte Richtung eingeschlagen,“ war die unangenehme Antwort. „Wenn Sie in dieser Richtung weitergehen, gelangen Sie an die Themse.“

„Mein Gott, wie soll ich mich nun zurechtfinden,“ sagte bestürzt Martha. „Können Sie mir vielleicht dazu verhelfen?“

„Das dürfte schwer fallen.“

Fahrtgeschwindigkeit verursacht zu sein; denn der Zug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 90—95 Kilometer in die Station ein, während das vor-schriftsmäßige Fahrtempo für die Einfahrt in Haltestellen 25 Kilometer beträgt. Der Bahnmeister schildert den Hergang des Unglücks wie folgt: Wir waren fahrplanmäßig um 8 Uhr in Basel abgefahren und näherten uns dem Signal „Langsam fahren“ an der ersten Haltestation Rülheim a. Rh., als der Zugführer zu mir sagte: „Ich weiß nicht, der Lokomotivführer fährt mir zu schnell!“ Gleichzeitig zog der Zugführer die Bremse. Da war aber auch das Unglück schon geschehen. Wir wurden in unserem Wagen mehrmals durcheinandergeworfen. Dann stand der Wagen. Es gelang mir, zuerst hinauszukommen, und ich half dann schleunigst dem Zugführer aus dem Wagen, der auf der Seite lag. Die Lokomotive hatte sich vom Zug losgerissen und stand mehrere Meter von den ineinandergeschobenen oder umgeworfenen Wagen entfernt im Gleise. Der erste Personenwagen war umgestürzt und versperrte das Nebengleis, während der dritte Wagen den zweiten vollständig zusammengedrückt hatte. Auch die folgenden Wagen waren bis auf den letzten aus den Schienen gehoben. Die getöteten Passagiere besanden sich sämtlich im zweiten Wagen. Sie waren durch die Gewalt des Zusammenstoßes so zerquetscht und verkrüppelt, daß sie unkenntlich waren. Innerhalb einer Viertelstunde wurden elf Tote aus dem Zuge gezogen. Bei den Rettungsarbeiten zeichnete sich vor allem das Rülheimer Militär aus, das im Lauffschritt aus der Kaserne an die Unglücksstelle angerückt kam und mit dem Schanzzeug sofort die Rettungs- und Aufräumungsarbeiten begann. Bald traf auch ein Hilfszug mit Ärzten aus Freiburg ein. Die Schwerverletzten, etwa 20 an Zahl, wurden ins Rülheimer Krankenhaus gebracht. Die vorläufige Bestätigung der Unfallstelle ergab, daß sich die Schienen entweder durch das schnelle Fahren oder die Hitze gebogen hatten, sodaß der erste Wagen aus dem Gleis sprang.

Die notwendigsten Aufräumungsarbeiten waren so schnell erledigt, daß der folgende fahrplanmäßige Zug, der um 2.52 in Frankfurt eintreffen sollte, nur mit dreiviertelstündiger Verspätung um 3.37 ankam. Dieser Zug hatte auch die Leichtverletzten oder mit dem Schrecken davongetommenen Fahrgäste mitgenommen.

Ausländisches.

Budapest, 17. Juli. Das Dorf Haanai im Komitat Trencsen ist bis auf 8 Häuser abgebrannt. Eine Frau ist dabei umgekommen.

London, 17. Juli. Der Standard meldet aus Teheran von gestern: Salar ed Dauleh proklamiert seinen Bruder, den abgesetzten Schah Mohammed Ali zum Schah und hat von seiner 3000 Mann starken Truppe 800 Reiter abgeschickt, die Hamadan besetzt haben. Eine dem Parlament feindliche Stimmung herrscht in Teheran, wo Unruhen wahrscheinlich sind. Der Medschlis hat in Gegenwart des Ministerpräsidenten über die Lage beraten und einstimmig beschlossen, mit den Führern der Rebellen verhandeln zu lassen.

Teheran, 17. Juli. Die Anarchie im Lande wächst zusehends. Die Unruhen sind

auch hier bemerkbar. Die Räubereien nehmen zu. Chorassan und Oserabad sind durch Reschidus Sultan, der Sebsewar und Schachrud besetzte, von der Hauptstadt abgeschnitten. Telschi ist in Aufruhr, der Gouverneur ist entflohen. In Kaswin sind Unruhen ausgebrochen. Auf der Straße von Kaswin nach Hamadan werden häufig Raubfälle verübt. Der Gouverneur von Chachal ist von Romaden auf dem Wege nach Täbris ergriffen worden. Serab ist von den Schachsewen umringt, die den Verkehr mit Ardebil und Täbris abgeschnitten haben. In Karadag sind armenische Ortschaften ausgeraubt worden. Sinnah ist in den Händen der Kurden, die Anhänger des Prinzen Salar ed Dauleh sind, der nach Hamadan vordringt.

Saloniki, 17. Juli. Hirten haben 2 Drohbrieve von den Entführern des Jugenteurs Richter nach Classona überbracht, in denen angefündigt wird, daß Richter geköpft werde, falls in 2 Tagen keine Antwort auf die alte Forderung der Räuber erfolge. Die Hirten erklären, die Briefe in der Nähe eines kleinen Klosters im Gebirge in der Nähe von Classona erhalten zu haben. Hamid Bey ist nach Classona beschieden worden, um neue Befehle entgegenzunehmen.

Newyork, 17. Juli. Die Behörden haben beschloffen, Passagiere und Mannschaften der Dampfer „Molite“ und „Perusia“ einer bakteriologischen Untersuchung zu unterwerfen. Die bestehende Gefahr wird nicht bestritten, doch wird erklärt, daß zur Beunruhigung keine Ursache vorhanden sei. Ein auf dem Dampfer angekommener Knabe ist gestorben. Es ist dies der sechste Todesfall an Cholera.

Newyork, 17. Juli. Vier Choleraverdächtige wurden von Bord des Dampfers Molite in das Isolierungshospital gebracht, wo 2 Todesfälle an Cholera vorgekommen sind.

Puebla (Mexiko), 17. Juli. Der deutsche Gesandte von Hingke ist hier gestern abend eingetroffen, um über den Tod der vier Deutschen Erhebungen anzustellen, die bei dem letzten Kampf hier getötet worden sind. Madero, der sich ebenfalls hier befindet, machte dem Gesandten auf dem deutschen Konsulat einen Besuch.

Puebla (Mexiko), 17. Juli. Die in der Spinerei Covadonga getöteten Deutschen sind: Wilhelm Kuhlmann und Peter Schmitz von der Köln-Deutzer Gasmotorenfabrik. Die Täter sollen streikende Arbeiter und räuberische Tagelöhner sein. Untersuchung ist eingeleitet. Die Regierung sandte am 14. Juli Verstärkungen; auch Madero schickte eine von seinem Bruder befehligte Abteilung. — Außer Kuhlmann und Schmitz wurden in der Fabrik Covadonga ermordet: Alfred Boer aus Lauban in Schlesien und Gertrud Boer, während Heinrich Weidmann aus Mülhausen i. El. mit seiner Frau und den beiden Kindern, Albert Baumann und Frau, letzterer leicht verletzt, gerettet worden sind. Die vier Opfer wurden gestern beigesetzt. Bisher sind 33 Verdächtige inhaftiert worden. Die Untersuchung wird energisch betrieben.

Allerlei.

* In dem Dorfe Coljuif bei Remours brach in dem Hause des Maurers Chemrier, während dieser mit seiner Frau einer Theatervorstellung anwohnte, Feuer aus. Vier Kinder des Ehepaars, die allein zurückgeblieben waren, sind erstickt.

Würden Sie dann vielleicht die Güte haben, mich wenigstens nach einer Stelle zu bringen, wo ich einen Wagen erhalten kann?

„Das ginge eher. Begleiten Sie mich nur.“
Martha hatte kein Bedenken, der gutgekleideten, würdevoll aussehenden Frau zu folgen, die eine schmale Querstraße einschlug. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß kein Fuhrwerk an der Stelle war, wo sonst einige zu halten pflegten, wenigstens wie die Begleiterin gesagt hatte. Sie gingen daher weiter, bis sie in eine belebtere Geschäftsstraße gelangten, deren Böden wenigstens hell erleuchtet waren. Sie traten unter das Schirmdach vor einem großen Laden. In diesem Augenblick hörte man dumpf auf einem anscheinend sehr nahen Kirchturn die Glocke vier Uhr schlagen.

„Mein Gott, schon vier Uhr,“ sagte Martha.
„Gut ist es,“ sagte lächelnd die Begleiterin, die das junge Mädchen scharf gemustert hatte, „nun muß wenigstens gleich der Omnibus kommen, den ich erwarte. Sie würden sich gut haben, wenn Sie ihn ebenfalls benutzten und wenigstens bis an die Paulskirche mit mir fahren würden. Dort finden Sie sicher einen Wagen, der Sie dann nach Hause fahren kann.“
Die Begleiterin hatte ganz das Aussehen einer würdigen Matrone und den Rat erteilte sie mit solch wohlwollender Stimme, daß Martha gerührt ihr herzlich dankte und den Omnibus zu benutzen beschloß. Nur wenige Minuten brauchten sie zu warten, als helles Schellenglingel die Ankunft des lehrlich erwarteten Gefährts ankündigte.

„Da kommt er ja schon,“ sagte die Frau, die merklich unter der Kälte litt.

Ein hoher, mit vier Pferden bespannter Wagen rollte heran und hielt im Lichtkreise eines der Kaufläden. Der Schaffner öffnete die Tür, indem er mit heiserer Stimme die Straße nannte, wo der Wagen hielt. Einige Personen stiegen aus, aber mindestens ebensoviele fanden sich plötzlich wieder

ein, um die taumelnd gemordeten Plätze einzunehmen. Martha und ihre Begleiterin stiegen zuletzt ein und kamen deshalb dicht an die Tür zu sitzen.

Der Schaffner sammelte das Fahrgeld ein, schloß dann die Tür, zog an einer Schnur, die eine kleine Schelle neben dem Rutscherh in Bewegung setzte, und der schwerfällige Wagen schwankte über das mit Schnee bedeckte holprige Pflaster davon.

„Nun sind wir wenigstens einstweilen geborgen,“ sagte die Frau, indem sie sich fröstelnd in ihren weiten Mantel hüllte. „Wir haben Glück gehabt, daß wir gerade zur rechten Zeit gekommen sind und die Fahrgelegenheit nicht verpaßten. Sehen Sie nur, wie entsetzlich das Wetter geworden ist.“

Und in der Tat peitschte ein orkanartiger Sturm jetzt den Schnee, der mit Hagel vermischt war, derart heftig gegen die Scheiben des langen Wagens, daß sie fortwährend klirrten. Martha wiederholte ihren Dank für den so freundlich erteilten guten Rat.

„Dieser Wagen fährt also in der Richtung nach meiner Wohnung,“ fragte sie.

„Ja! Allerdings fährt er nicht über die Straße, die Sie mir vorhin nannten, aber er bringt Sie doch wenigstens in den Stadtteil, wo diese Straße liegt. Sollte an der Paulskirche wieder zufällig kein Wagen halten, so können Sie mit nach meiner Wohnung gehen, ich lasse dann durch meine Magd Ihnen einen holen.“

„Sie sind sehr freundlich und ich weiß nicht, wie ich Ihnen dies danken soll.“

„O, bitte, solche Gefälligkeiten sind wir Frauen einander wohl schuldig. Wie mir scheint, sind Sie nicht hier gebürtig.“

„Nein, ich bin eine Deutsche.“

„Für ein junges Mädchen ist es gefährlich, bei solchem Wetter die Straßen Londons allein zu passieren, doppelt gefährlich aber, wenn man nicht Bescheid weiß und vielsach

* In Libos bei Prag starb am Samstag der ehemalige Professor an der Berliner Malerakademie J. Fröblich, ein Sammler von Altertümern. In seinem Testament verfügte er die Abtrennung seines Kopfes und seiner Hände und ihre Uebergabe an das Museum in Jungbunzlau, das auch seine Sammlungen erhält. Der Rumpf der Leiche soll in Chemnitz eingäschert werden.

Handel und Verkehr.

* **Blochingen, 17. Juli.** (Landwirtschaftliches.) Infolge der anhaltenden heißen Witterung reist das Getreide überaus schnell, so daß diese Woche noch Roggen und im Anschluß daran Gerste geschnitten werden kann. Die Fruchtfelder stehen durchweg sehr schön und versprechen einen überaus reichen Ertrag. Die Hackfrüchte stehen bis jetzt noch gut, doch wäre eine gründliche Durchfeuchtung sehr erwünscht. Obst gibt es, ausgenommen Birnen, im Durchschnitt sehr spärlich, dagegen weisen die Zwetschgenbäume sehr guten Fruchtansatz auf und es darf, falls die Trockenheit die Frucht nicht abfallen läßt, eine gute Ernte erwartet werden. Bei den Futtergewächsen wird sich bald Mangel einstellen, da der zweite Graswuchs sehr unter der Trockenheit zu leiden hat.

* **Stuttgart, 17. Juli.** (Landesproduktionsber.) Die Ernteberichte von Amerika und Rußland lauteten in abgekaufter Berichtswoche wieder günstiger und deshalb war die Stimmung auf dem Getreidemarkte etwas ruhiger. Dazu kommt, daß infolge des schönen Wetters die Ernte schnell herankommt und überall nur der notwendigste Bedarf gedeckt wird. In Baden und der Rheinpfalz ist ein großer Teil der Roggen- und Gerstenernte bereits eingeheimt, während bei uns in Württemberg in frühen Lagen diese Woche mit dem Schnitt begonnen wird. Auf heutiger Börse war wenig Geschäft und verhalten sich die Käufer zurückhaltend. Mais und Futtergerste bleibt gesucht und unverändert hoch.

Wir notieren per 100 Kilo, frachtparität Stuttgart, Getreide und Saaten ohne Saad netto Cassa je nach Qualität und Lieferzeit:

Weizen	Markt	Markt	Markt
Alta	22.25—22.50	Kernen nom.	21.00—21.50
Saronsla	22.25—22.50	Futtergerste russ.	15.25—15.75
Ajima	22.25—22.50	Safer würt.	18.25—19.25
Laplata neu	22.25—22.50	Mais Laplata	16.75—17.00
		„ Donau	16.50—16.75
		Mehl mit Saad, Kassa mit 1 Prozent Skonto.	
		Zafelgries Mt.	32.50 bis 33.50
		Mehl 0	32.50 bis 33.50
		1	31.50 bis 32.50
		2	30.50 bis 31.50
		3	29.— bis 30.—
		4	25.50 bis 26.50
		Kleie 9.50 bis Mt. 10.—, (ohne Saad netto Kassa.)	

[[**Niederstetten, 17. Juli.** In der letzten Woche wurden hier und in Schrozberg enorme Mengen Heu verladen. Der Durchschnittspreis belief sich auf 2 Mark per Zentner franko Station. U. a. ging ein größeres Quantum in das badische Ueberschwemmungsgebiet. — Trotz des Zurückgehens der Seuche, die unsere weite Umgebung überhaupt nicht berührt hat, dürfen hier noch keine Viehmärkte stattfinden. Es ist dies ein großer Schaden, sowohl für die Stadt wie für die Landwirtschaft und es wird allgemein baldige Aufhebung des Viehmarktverbots erhofft.

Vorausichtliches Wetter

am Mittwoch, den 19. Juli: Etwas wolkig, keine ernstliche Niederschläge, sommerlich warm.

Verantwortlicher Redakteur: L. Paul, Altensteig.

Druck u. Verlag der W. Kiehl'schen Buchdruckerei, L. Paul, Altensteig.

fragen muß. Gerade bei solchem Unwetter taucht allerlei Gesindel aus seinen Schlupfwinkeln auf, gewissenlose, brutale Menschen, die vor nichts zurückschrecken. Schon manches Mädchen ist von diesen unheimlichen Gestalten spurlos beiseite geschafft worden, verschleppt, verkauft. In einem Wagen aber sind Sie allen Gefahren entrückt. Ubrigens, als Sie vorhin den Mann nach dem Wege fragten, tauchte plötzlich hinter Ihnen ein anderer Mann auf, der den Menschen zur Seite schleuderte. Sie haben ihn wohl nicht bemerkt?”

„Nein, ich habe diesen zweiten Mann nicht gesehen, ich eilte ja auch gleich davon.“

Nach etwa halbständiger Fahrt hielt der Omnibus an.

„Wie sind an der Paulskirche,“ sagte die Frau. „Steiger Sie mit aus?“

Martha folgte ihr.

Sie stand nun an der Ecke einer Straße, die auf eines freien Platz mündete, so viel sie bei dem Schneegestöber sehen konnte. Die Personen, die mit ihr ausgestiegen waren, zerstreuten sich rasch und verschwanden schattengleich im Dunkel. Von einem Wagen war nichts zu sehen noch zu hören.

„Was nun,“ fragte Martha ihre Begleiterin, die neben ihr stehen geblieben war. „Ich weiß immer noch nicht, wo ich mich befinden und wie ich nach Hause komme.“

„So gehen Sie nur mit mir. Ich wohne nicht weit von hier,“ sagte mitleidig die Frau. „Es ist solch entsetzliches Wetter, daß Sie doch nicht nach Hause gehen könnten, selbst wenn Sie den Weg wüßten. Denken Sie an die Gefahren die Ihnen drohen. Meine Magd weiß besser Bescheid und wird schnell einen Wagen anrufen haben. Sehen Sie nur,“ flüsterte sie leise, „da steht schon die ganze Zeit ein Mann, der uns, oder vielmehr Sie, beobachtet. Der hat nichts Gutes vor.“

Fortsetzung folgt.

Altensteig-Stadt.

Verkauf einer Bäckerei.

In der Konkursache des Bäckers und Spezereihändlers **Friedrich Welker von Altensteig** und seiner Ehefrau bringe ich am

Freitag, den 21. Juli d. J., vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus zur öffentlichen Versteigerung:
Geb. Nr. 49 2 a 04 am Wohnhaus mit Hof an der Paulusstraße

Liebhaber sind eingeladen.
 Den 14. Juli 1911.

Konkursverwalter:
 Bezirksnotar **V. d. A.**

Altensteig.
 Frisch eingetroffen:

Provinz. Corinthen

schönste Frucht

in Zentner Säcken Mt. 29.— im Korbuch Mt. 30.—

Heilbronner Moststoff

in Fässern zu 50 Liter Mt. 2.—
 100 3.—
 150 4.—

Schrader's Mostsubstanzen

1 Flasche zu 150 Liter Mt. 3.20

Hermes-Corinthensaft

in Dosen zu 50 Liter Mt. 4.—
 100 7.50

Dem Inhalt einer Dose **Hermes-Corinthensaft** werden 93 Liter lauwarmes Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.

Verkaufs-Niederlage bei:

Chr. Burghard jr.

Zur Mostbereitung!

Zur Mostbereitung!

Magold.

Leiterwagen für Kinder und geschäftliche Zwecke

Sport-Kinderwagen und Puppenwagen

Kinderstühle verstellbar

Klapp-Ruhestühle

verstellbar für Erholungsbedürftige und Kranke, Erwachsene u. Kinder

zusammenlegbare Wäschetrockenständer

empfiehlt in solider Ware und billigsten Preisen

Jacob Luz.

Ei der tausend!

: Schwäbische Gedichte :
 von Gottl. Fr. Hummel

Preis Mt. 1.40

Stets vorrätig in der **W. Rieker'schen Buchhandlung, L. Paul, Altensteig.**

Spielberg.

Gefunden

wurde auf dem Weinalweg Altensteig-Spielberg am 15. Juli d. J. eine

Caféuhr.

Eigentumsansprüche sind innerhalb 4 Wochen bei dem Unterzeichneten geltend zu machen.

Den 17. Juli 1911.
 Schulth. Amt: Keller.

Spielberg.

Pferdeknecht

Suche für sofort einen jüngeren für Landwirtschaft.

Wilh. Steeb, z. Döfen.

Altensteig.

Schwarze und rote Johannisbeeren

sind zu verkaufen, näheres bei **Gärtner Walz.**

Zimmeröfeld.

Kalbin

Ein
 samt Kalb hat zu verkaufen **Bernhard Geisel, Schuhmacher.**

Altensteig.

Hervenanzüge

Burschen „
 Knaben „
 gestrickte u. aus Stoff

Gipseranzüge

blaue Arbeiteranzüge
 Sommerlodenjoppen
 farbige Hemden
 Normalhemden
 Hosenträger
 Kragen, Brüste u.
 Manschetten
 Cravatten

schwarz u. farbig
 empfiehlt billigt

Friz Witzmann
 Tuch- u. Kleiderhandlung.

Pfalzgrafenweiler.

Ia. Fußbodenöl

(Marke Krone)
 gelb und rötlich, per Pfund 25 Pfg. von 10 kg an 20 Pfg. per Pfund

Friedr. Jung.

Fruchtpreise.

Calw, 12. Juli 1911.

	Höchster Preis	Mittelpreis	Niedrigster Preis
Neuer Tinkel	7 80	7 62	7 80
Neuer Seder	9 60	9 59	9 50

Pfalzgrafenweiler.

America von Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Line.**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten **W. Rieker, Altensteig**
 Karlsstrasse.

Berlonte.

Rittele Schwenk von 24 Höhe mit Gg. Pfau, Kaufm. von Alpirsbach.

Gestorbene.

Dennach: Ernst Fauth, Hirschwirt, 49 J.
 Wittensweiler: Friederike Knechtler geb. Bröfante, 55 J.
 Lonbach: Andreas Klumpp, Sägereimeister, 80 J.
 Hohen-Lübbichow-Stuttgart: Frau v. Koennrich, Anna, Hauptmanns-Witwe.
 Neuffen: Christian Holder, Schul-lehrer a. D.

Böfingen-Pfalzgrafenweiler.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 20. Juli

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Böfingen

freundlichst einzuladen.

<p style="text-align: center;">Gottlieb Raub</p> <p>Sohn des Michael Raub, Bauers in Böfingen.</p>	<p style="text-align: center;">Katharine Rag</p> <p>Tochter des Wilhelm Rag, Bauers in Pfalzgrafenweiler.</p>
---	--

Kirchgang um 11 Uhr in Böfingen.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Altensteig.

Bleyle's Sweater und Sweaterhosen

Nur solide Qualitäten, schöne Neuheiten bei **Friedrich Bäßler.**

Altensteig.

Zur Mostbereitung

geben Sie unter den vielen Mostersahmitteln einem Natur-Erzeugnis den Vorzug, und verlangen Sie ausschließlich

Eiters Fruchtstoff

„Marke Schnitter“

einfach und bequem in der Herstellung, kräftig, gesund und wohl-schmeckend, von größter, erprobter Haltbarkeit.

Zu haben vom Fass gemessen oder in Portionskannen, ausreichend zu 40—150 Liter Getränk, bei

J. Wurster.

Nach

America von Antwerpen

mit 12000—19000 tons grossen Doppelschrauben-Dampfern der **Red Star Line.**

Erstklassige Schiffe. — Mässige Preise. — Vorzügliche Verpflegung. — Abfahrten wöchentlich Samstags nach New York. — 14tägig Donnerstags nach Boston.

Auskunft beim Agenten **W. Rieker, Altensteig**
 Karlsstrasse.

Berlonte.

Rittele Schwenk von 24 Höhe mit Gg. Pfau, Kaufm. von Alpirsbach.

Gestorbene.

Dennach: Ernst Fauth, Hirschwirt, 49 J.
 Wittensweiler: Friederike Knechtler geb. Bröfante, 55 J.
 Lonbach: Andreas Klumpp, Sägereimeister, 80 J.
 Hohen-Lübbichow-Stuttgart: Frau v. Koennrich, Anna, Hauptmanns-Witwe.
 Neuffen: Christian Holder, Schul-lehrer a. D.

Zimmeröfeld.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag, den 20. d. M., nachm. 3 Uhr wird gegen bare Bezahlung versteigert werden

1 Kuh (weißgelb).

Zusammenkunft beim Hirsch.
 Gerichtsvollzieher **Großmann.**

Egenhausen.

Kaffees

Rohe und frischgebrannte reinschmeckende

Kaffees

empfiehlt **J. Kaltenbach.**

Altensteig.

Zeitungs-Makulatur

gibt billig ab die **Buchdruckerei d. Bl.**

